



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 3. vom 13. Jenner. Alt. Cal. Anno 1683.

1683

Nr. 3. ordin. wochen-MS. vom 13. Jenner.

Zatung/

Alt. Cal. Anno 1683.



Ich eile durch die Welt und bringe neue Mähr
 So wahrhaft als ich kan/von Ost und Westen her.

Rom, vom 23. Ebr. im 1682. und 2. Jenner/1683.

Sonntags war die Königin aus Schweden bey dem Papst/hielt sich über eine
 Stund bey ihm auf und wurde samt ganzem ihrem Begleite bey ihrem Abschiede/nach
 alter Gewohnheit/mittlerer Abendmahlzeit von des Papsts Hofmeister beschenkt; Worn-
 des darauf holte gedachter Hofmeister im Begleite 24. Eidgnossen und vieler Hofleu-
 ten den Spanischen Abgesandten und neuen Königl. Statthalter in Neapoli auf seinem
 Hofe in einer Gutschen des Cardinals Eibo aus das Vatican/allwo er in einem beson-
 deren Gemach eingewerbergte und bald darauf bey dem Papst eine stündige Verhör über
 die dißmalige Weltlauffschafft; kurz darnach erzielte er auch gleiches bey dem Cardinal
 Eibo unser grossen Pracht; Dienstags darauf begrüßten ihn alle Grossen / die der
 Kron Spanien wohl geneigt seyn/und hieselb. mit dem Papst zu Mittag/wiewol ob
 einer sonderbaren Tafel/die nächst bey des Papsts seiner ware/doch so sehr unterschieden/
 daß des Papsts seine am etliche Stufen erhöht/unter einem Teych stuhnde; Nach ge-
 endeten Mahlzeiten/so kamen die Königin und der Statthalter in Donnerstag/als der Schatz-
 des Königreichs Neapoli/und alle nach seiner Widerkunft mit dem Päpstlichen Hof-
 meister zu nacht; früh Morgens darauf nahm er seine beurlaubnuß erstlich von dem
 Papst und dann von dem Cardinal Eibo / und begab sich nach genossenem Mittag-
 mahle in des Cardinals Eibo Gutschen auf die Reise nacher Neapoli/ vergesellschaftet
 mit dem Päpstlichen Hofmeister/dem Marggraf Pallavizin/als Kamer Junkern des
 Fürsten von Terracina/ und vielen andern bis zum Schlosse Candelisso/wo er auf der
 Apostolischen Kammer Unkosten wider sehr herrlich und freygebig samt allen den seinen
 bewirthet und von den Cardinälen / Pio / Ludovisio und Savelli dem Grafen Mar-
 sinis als Kaiserl. Abgesandten/ neben anderen fürnehmen Herren bis in die 40. Personen
 in Gesellschaft unterhalten war; Donnerstags Abends darauf besand er sich zu Eister-
 na/ Gestern Abends zu Pirpeno/und disen Abend zu Terracina/ mit allen den seinigen
 bis dahin auf der Kirchen Unkosten bedienet; Bey seiner Abreise aus Rom ließ er eine
 grosse Anzahl Geldes under das Volk streuen/um seine Liebe dem Volk zu bezeugen/als
 welches auch ihm mit Glückes zu schreyen ablegere. In seinem ablegen verehrt er dem
 Papst einen von der H. Teresa eigner Hande geschriebenen Brief in einem mit grossen
 Perlesteinen gestickten Beutel. Donnerstags nach dem Mittagessen nahm der Papst von
 dem Munde des Römischen Volks den gewöhnlichen Jahr. Eid cyn/ Gestern hat er dem
 New-Jahresfest nicht in der Kirchen abgewartet/verhörere aber Deut. unterschiedene seiner
 Bedienten.

Paris/

Paris/vom 2. 12. Jenner.

Die unferigen haben ein Holländisches mit Kriegs- und Lebensmitteln nachr All-
gier gehendes Schiff weggenommen/dasselbe samr allem in Verhaft gefeget und nunmehr
die Gutheißung dessen von Hofe auß erhalten; Die von Tripoli und Tumis haben uns
auf des Groß-Türken Befehl den Krieg ansagen lassen/indessen streiffen die Algierer mit
14. Kriegs Schiffen auf uns in der offnen See/daher der König noch 35. groffe Schiffe
aufrüsten lassen. An statt des grossen in 70000. Mäñter bestehenden an der Saone ligenden
Heers/sollen einige kleinere in 10. bis 12000. Mann bestehende Läger/daselbst geschlagen
werden. Bey Hofe wird vil von der Parache des Herzogs von Savoy mit des Herzogs
von Orleans Gräufeln Tochter geredt. Hr. Kriegszahlmeister Hottemann ist Ehr. und
Wehrloß gemacht/3. Tage in etne Trullen gefeget und in ewige Gefängnuß eingelegt wor-
den/weil er blinde Zahlgedel eingehändigt.

Londen/vom 1. 11. Jenner.

Der König bat einen sonderbaren Eilboten nachr Tanger/wegen der Handlung/
so zwischen beyden Völkerschaften aufgerichtet worden/gesandt/ unterdessen stehen etliche
100. Mann in Irland fertig/um dasehrn der König von Marrocco ersagte Handlung
nicht gut heiffen solte/selbige nachr Tanger zu schicken. Man sagt/das der König um
einen allgemeinen Friden zu vermitteln/vorgeschlagen/das alle die jenige/weiche mit
Frankreich etwas zu schlichten haben/durch ihre Bedienten an einem Ohtz/wo sich die
Französische Besollmächtigte befinden/absonderlich handeln/ hernacher aber ins gesame
eine allgemeine Fridenshandlung schliessen können. Das gemeine Volk allhier/nach dem
es die Schmach vernommen/so unserm Abgesandten zu Madrid begegnet/ist es des Spa-
nischen Abgesandten Hof zu gelauffen/ihme ein gleiches zu vergeten/woraus diser sich
durch eine verborgene Hinderthüren darvon und zu dem König gemacht/welcher das
Volk zu stillen/ihnen hat sagen lassen/das er sich auf der Zemis hinwegbegeben.

Naq/vom 3. 12. Jenner.

Unser Staatsbediente am Dänischen Hofe sol vom Hrn. Kansler Alesfeld vernom-
men haben/das sein König das wider den Dinnwegischen Friden lauffende Verfahren
Frankreichs mit dem so vil Jahre her unstrctig besessenen Fürstenthum Drangen/sehr
beschelte/alldiweil zu Dinnwegen heiter geschlossen seye/das es jezigem Fürsten in dem
Stande wider eingehändigt werde/wie es vor dem Kriege gewesen; Er wolle aber neben
Brandenburg der Kron Franfr. die darauff entspringenden Gefährlichkeiten klar genug
fürmahlen lassen.

Brüssel/vom 2. 12. Jenner.

Es sihet hier zimlich wunderlich auß: Frankreichs gegebenes Ziel gehet allge-
mach zu Ende. und haltet der Marggraf von Brana um keine sehnere verlängerung an/
erlaubt aber indessen dem Fürsten von Chimay/als oberstem Kriegsverwaltern zu Lür-
mburg/von selbiger Bestung/gleich auf die Zeit/wann das Ziel des Stillstandes zu Ende
laufft/hieber zu kommen; stellet beynebens auch alle Werbungen eyn/unter dem Vorwand
de eines starken Zuzugs der Deutschen Völckern auf sich gebenden Fridensbruch; Da
hingegen die Franzosen ihre Kriegerische Gedanken je mehr und mehr anklimmen/und
mit aller Macht auf Lürmburg zu fahen; wie dann/ laut Berichtes auß Mons/von
Mau.

Maubeuge und Avennes 2. Regimenten Fußvolker mit 200. Stuckschützen und 30. Scharwessern in die Landschaft Luxemburg abgereist seyn/und öffentlich heraussagen/sie vertrießten sich selbiger Bestung Meister zu seyn/ebn die Holländer und andere Verbündete jemahlen austragen oder Hülf schicken könnten; So sind auch auß dem Navarrischen Regiment 2. Schlachthäuffen auß Maubeuge und Avennes/an der obigen Stadt abgereist. Was nun unter diesem allem verborgen sticket/wird die Zeit schren; Etliche wäghen/der Marggraf von Brana wüßte einen neu bestimmten Aufzug des Stillstandes/sonst er den Fürsten von Chimay nicht von Luxemburg weg lassen wurde/gleich zu der Zeit/da man dessen in der Bestung zum meisten von Nutzen seye; oder es seye zu beförhern/so werde etwas sonderes unter dem Hütlein gespielt.

Auß dem Lande von der Eysel/vom 2. 12. Jenner.

Zu Aßelbergen sind die Chur-Brandenburgische und Hochfürstl. Neuburgische Anwälte bey einander gewesen/und haben sich wegen der Freyheit von beyderseits Lande verglichen/zu welchem Ende der Herzog in den Evangelischen und Päpstlichen Kirchen des Lands Gültlich und Eleve auß den Kanzlen verkündigen lassen/das die Evangelischen und Päpstlichen einer wie der ander gehalten werden/und keiner mehrer Freyheit als der ander genießen solle/ auch das denen Evangelischen erlaubt seye/ihre Kirchen in den Ländern Gültlich und Bergen wider neu ausbauen zu lassen.

Cöppenhagen/vom 23. Christm. 2. Jenner. 1683.

Der Feldmarschall Wedel und Herr Heug sind nunmehr nach Norwegen abgereist/welchem Herr Wiebe/alsobald nach dem neuen Jahr folgen wird; In Norwegen macher man solche Anstalten/als wann ein Feld zu vermehren were/wie dann die Hrn. Schweden auß selbigen Strängen sich auch stark sehen lassen/und wirts davor eine große Forcht vor einem Einsatze verspühret: Auch gehet bereits die Rede/als wann sie einen Theil von selbigem Königreich unter Schatzung gesehet/und dieselbe eben auß solche Art einreiben wolten/wie es die Unserigen in Hollstein machen/und drohen dabey/damit so lange fortzufahren/als unser König die Holsteinschen Pfuggelter werde einfordern lassen/welches man aber nicht hoffen wil/sinsemahln der Krieg sonst unaußbleiblich darauffolgen wurde. Einige/so dieses Königreichs Nutzen zu wissen vermeynen/ wollen den Nordischen Krieg vor gewiß halten/und behaupten/das man bereits zu lange gewarret/und unsern Nachbarn gar zu viel Zeit gegönnet sich in Stand sich zu verthädigen zu stellen; sinhemahln der König durch solche Zeitgewinnung frey in seiner Herrschaft geworden/und sich dardurch rüchrig gemacht/uns das Haupte zu bieten. Man verwundert sich allhier nicht wenig/ das unsere Nachbarn sich rühmen/ als wann der Tromp in iredo Diensten treten/ und ihr Sec-Oberster werden wolte/ so aber nicht glaublich/dann derselben noch in unsers Königs Eid und Pflichten ist: Holland aber wird hier nicht allerdings getrauet/und hat man auß dem Hag Versicherung/das selbiger Staat der Kron Schweden mit vier und awenig Kriegs Schiffen beystehen wil/innzahl es zum Irdisenbruch mit disen Nordischen Kronen kommen solte.

Stockholm/vom 13. 28. Christm.

Nun hat sich der Reichstag durch des Königs Ansehen und Befehl geendiget/ und hinc noch 1200000. Reichsthlr. und den lebenden Pfennig von aller besoldung eingewillt

Lebens- und Kriegsvorräthe versehen sind, von hier nachher Landstrom ab.

Lemberg, vom 1. 11. Jenner.

Wien/vom 29. Christm. 8. Jenner. 1683.

Coln/vom 4. 14. Jenner.

Zum Original noch 1 Satz mehr!